

Wochen vor seinem Tode beendete er die Arbeit "Kadonneita turkiseläimiä paikannimissä" (Verschwundene Pelztiere in Ortsnamen), die postum erschienen ist. Wenigen ist es vergönnt, diese Welt so glücklich zu verlassen wie R. E. Nirvi: plötzlich, aber nach getaner Arbeit, und dennoch voll von Leben und neuen Plänen. In den Augen seiner Kollegen, seiner Schüler und Freunde war er nicht nur ein kompetenter Forscher und geschätzter akademischer Lehrer, sondern vor allem ein Mensch, stets freundlich und liebenswert, selbstlos und hilfsbereit.

TAPANI LEHTINEN

### Israel Ruong 1903 - 1986

Am 6. April 1986 verstarb der bekannteste Lappe unserer Zeit, Professor Israel Ruong. Er war in Schweden im Kirchspiel Arjeplog am 26.5.1903 zur Welt gekommen. Er stammte aus armen Verhältnissen; bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr züchtete er Rentiere und bewirtschaftete das Fleckchen Erde, das sein Vater besaß. Neben diesen Tätigkeiten lernte er im Fernstudium, bestand die Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar in Luleå, wo er im Jahre 1927 sein Examen als Volksschullehrer ablegte. Danach war Ruong einige Jahre als Lehrer der Lappenschule in Jukkasjärvi tätig. Nach den damaligen Bestimmungen hatte der Unterricht der Lappenkinder auf Schwedisch zu erfolgen, allerdings in einem Lappenzelt. Ruong hat erzählt, wie er nach mehreren Jahren wieder die Stelle seiner ehemaligen Zeltschule besuchte, jedoch keinerlei Anzeichen mehr davon fand. Die Tätigkeit als Lehrer hinderte Ruong nicht daran, weiter zu studieren. Im Jahre 1934 legte er die Reifeprüfung ab und begann 1936 mit dem Studium der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft an der Universität Uppsala, wo er bereits 1938 das Magisterexamen ablegte. 1943 promovierte er über seine Muttersprache, das Lappische. Im darauffolgenden Jahr wurde er zum Dozenten für lappische Sprache an der Universität Uppsala ernannt und im Jahre 1945 zum Inspektor der Nomadenschulen in Schweden. Ruongs wissenschaftliches Interesse galt im Laufe der Jahre mehr und mehr der materiellen und geistigen Kultur der Lappen insgesamt. Z. B. lag ihm die Rentierzucht als Forschungsbereich nahe. Gleichzeitig wurde er zum anerkannten Führer der kulturellen Bestrebungen seines Stammes. Hinsichtlich der wissenschaftlichen Laufbahn von Ruong brachten seine zahlreichen praktischen Aktivitäten auch Nachteile mit sich. Viel Zeit opferte er für die Organisation der Nordischen Lappischen Konferenzen, die seit dem Jahre 1953 im Abstand von drei Jahren veranstaltet werden. In den Jahren 1960 - 1973 gab er das Organ der Lappen heraus, "Samefolket" (Das lappische Volk). In dieser schwedischsprachigen Zeitung erschienen unter seiner Ägide bereits Beiträge in lappischer Sprache. 1969 erhielt Ruong den Professortitel.

Israel Ruongs Dissertation "Lappische Verbalableitung dargestellt auf Grundlage des Pitelappischen" (1943) war die erste umfangreiche Monographie aus dem Bereich der lappischen Wortbildungslehre. In der Arbeit werden eingangs die Bedeutungskategorien der pitelappischen Verben analysiert, wobei die erstaunlich feinen Bedeutungsnuancen des verbalen

Derivatensystems in dem betreffenden Dialekt deutlich zum Ausdruck gebracht werden. Danach werden die zweisilbigen Verbalstämme und deren Aufteilung in Bedeutungsklassen behandelt. Nachdem die kontrahierenden Verbstämme auf die gleiche Weise dargestellt sind, folgt der umfangreichste Teil der Arbeit, ein verhältnismäßig vollständiges Verzeichnis der zahlreichen verbalen Ableitungssuffixe des Dialekts, der damit gebildeten Verben und ihrer Bedeutungen. Aus dieser Klassifizierung geht hervor, ob das Verb intransitiv oder transitiv ist, ob es inaktiv (und passivisch) oder aktiv ist, ob es den kursiven oder den mutativen Aspekt vertritt und ob es hinsichtlich seiner Aktionsart als durativ, frequentativ oder momentan zu bezeichnen ist usw. In der gleichen Art und Weise werden alle Verben definiert, die den Derivaten zugrunde liegen. Diese morphologische Seite seiner Untersuchung bezeichnet der Verfasser als Mittelding zwischen grammatischer Darstellung und Wörterbuch.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung seines Forschungsgebietes veröffentlichte Ruong 1967 sein Buch "The Lapps in Sweden". Die schwedische Auflage "Samerna" (Die Lappen) erschien 1969, in dritter revidierter Auflage 1975. Die Arbeit zeugt von dem umfangreichen Wissen ihres Autors. Gegenwart wie Vergangenheit der Lappen werden in gleichem Ausmaß behandelt. Die detaillierte Beschreibung der Rentierzucht wie auch die Behandlung der Transportmittel bringt Vergleiche bis hin zu den sibirischen Völkern. Das Kapitel über die lappische Sprache enthält auf wenig Raum reichhaltige wesentliche Angaben.

Von Ruongs späteren Arbeiten sind noch einige sprachwissenschaftliche und ethnologische Untersuchungen zu nennen. Sein Hauptziel war jedoch, den Unterricht seiner Muttersprache zu fördern. Obgleich von Geburt her Pitelappe, erlernte er auch die auf dem norwegischlappischen Dialekt von Kautokeino basierende Schriftsprache, die für Norwegen und Schweden gemeinsam ausgearbeitet worden war; gerade diese Schriftsprache behandelte er in seinen Lehrbüchern. Lektüre für lappischsprachige Schüler enthält sein Buch "Niilas ja su sii'da" (N. und sein Dorf). Konsequenter wird hier der Plan verwirklicht, den Leser neben den Sprachstudien einzuführen in Leben und Beschäftigungen lappischer Kinder zu den verschiedenen Jahreszeiten. Ein solches Buch kann nur jemand schreiben, der die Welt der Nomadenlappen grundlegend kennt. Auch "Duov'dagat ja bargot" (Orte und Arbeiten; 1967) ist ein Lesebuch, allerdings für Fortgeschrittenere. Es handelt sich um eine Auswahl belletristischer und lehrhafter Texte, entweder ursprünglich auf lappisch geschrieben oder dann ins Lappische übersetzt. Zahlreiche Beiträge in dem Buch hat der Herausgeber selbst verfaßt. Als Ergebnis jahrelanger und anspruchsvoller Arbeit erschien die Grammatik "Min sámigiella" (Unsere lappische Sprache; 1970). Trotz des Titels handelt es sich um ein schwedischsprachiges Buch. Die Grammatik gliedert sich in Lautlehre, Flexionslehre und Wortbildungslehre sowie in eine kurzgefaßte Syntax. Ein eigenes umfangreiches Kapitel bilden die Musterwörter für alle Worttypen. Das Buch zeichnet sich durch eine leichtfaßliche Darstellungsweise aus, was durchaus verständlich ist, denn es wendet sich an einen großen Leserkreis, angefangen von Schülern bis hin zu Lehrern und Hochschulstudenten. Ergänzend zur Grammatik erschien 1976 ein gleichnamiges Text- und Übungsbuch. Als letzte umfangreiche Publikation gab Israel Ruong gemeinsam mit seiner Frau Maja einen "Index till Samefolkets Egen Tidning - Samefolket 1918 - 1973" (1985) heraus. Hier handelt es sich nicht nur um das Inhaltsverzeichnis einer Zeitschrift, denn der als Einleitung dienende

---

"Historische Kommentar" bietet einen ausgezeichneten Überblick über die Kulturgeschichte der Lappen in der letzten Zeit.

Israel Ruong war als Mensch heiter und gesellig; er hatte viele Freunde. Davon zeugt auch die ihm gewidmete umfangreiche Festschrift "Laponica, Essays Presented to Israel Ruong 26.5.1963". Er besaß eine kräftige und schöne Singstimme, und die Teilnehmer der Lappischen Konferenzen der fünfziger Jahre erinnern sich noch lebendig an den eindrucksvollen Anblick: Isse Ruong, wie er in dekorativer Nationaltracht die Joiku-Lieder seiner Heimat vorträgt.

ERKKI IITKONEN